



Newsletter April 2017

3 Vierbeiner mit Glück im Unglück

Dieses Mal geht es um drei unserer Vierbeiner, die uns ganz besonders am Herzen liegen. Es ist ein Glück, das sie nach Jahren im Unglück, unter unwürdigen Lebensbedingungen, eine neue Chance erhalten konnten und nun ein sicheres Leben führen. Aber auch ein Unglück, dass unsere Drei immer noch nicht das Glück hatten, ihre jeweils eigene Familie gefunden zu haben – und das, in manchen Fällen, nach vielen Jahren des Wartens und Hoffens. Deshalb möchten wir unsere drei speziellen Schützlinge gesondert vorstellen:

Artus



Unser Artus hat seine ersten zehn Lebensjahre, also den Großteil seines Lebens, in einem der schrecklichsten Canile auf Sardinien verbracht. Als wir ihn aus dieser Hundehölle befreiten stellte sich heraus, wie schlimm es tatsächlich für ihn gewesen sein muss. Seine absolute Panik vor jedem Zweibeiner ließ nur erahnen, was ihm dort alles widerfahren sein muss. Physischer Kontakt war, trotz größter Bemühungen und täglicher, liebevoller Zuwendung, in den ersten drei Monaten undenkbar. Apathie und selbst schützende Drohgebärden machten seinen Umgang mit Menschen aus.

Inzwischen hat er begriffen, dass nicht jeder Mensch ihm gleichgültig oder gar böswillig gegenübersteht. Er genießt die Anwesenheit der Menschen und fordert sogar zaghaft Streicheleinheiten ein.

Obwohl er in seinen frühen Lebensjahren so vieles verpasst hat, ist er ein vollkommen anspruchsloser Opi, der überglücklich ist, wenn seine Grundbedürfnisse gestillt sind, er Zugang zu einem kuscheligen Körbchen hat und gelegentlich in den Genuss des, so lange unbekanntem, „Luxusguts“ Liebe kommt. Dennoch hat das Aufwachsen im Hunde-Guantanamo irreparable Spuren hinterlassen. So kann Artus es nicht ertragen an der Leine geführt zu werden, egal, ob an Halsband oder Geschirr. Das heißt, dass er auch nicht Gassi geführt werden kann.

Aus diesem Grund wünschen wir uns für Artus Lebensabend ein schönes, liebevolles Heim mit einem großen, eingezäunten Garten, sehr gerne auch mit vierbeiniger Gesellschaft. Vor allem aber endlich seine eigene Familie, die ihm mit viel Geduld, Hingabe und Verständnis seine bittere Jugend vergessen lässt und seine übrigen Jahre versüßt.

Siedda



Geboren und aufgewachsen im Canile Europa, konnte sie und ihre drei Schwestern in den ersten drei Lebensjahren nicht viel Schönes erfahren, wenn denn überhaupt...

Das seltene Glück, diesem unwürdigen Leben dort entronnen zu sein, wurde getrübt durch ihr gestörtes Verhältnis zu Mensch und Tier. Alles, was für die meisten Hunde selbstverständlich ist, wie Leine, Halsband, Autos, Treppen usw. lösten in ihr panische Angst aus und machten ihr schwer zu schaffen.

Umso schöner ist es nun zu sehen, dass sie, nach etwa einem Jahr auf ihrer Pflegestelle, gelernt hat das Leben in vollen Zügen zu genießen. Sie liebt menschliche Nähe, geht gerne spazieren, spielt liebend gern mit anderen Vierbeinern und stellt somit ihren unfassbar unerschütterlichen

Charakter unter Beweis. Optimal für die restliche positive Weiterentwicklung der wachsenden Siedda wäre ein souveräner Erstrüde.

Auch für sie wünschen wir uns deshalb eine erfahrene, vor allem aber eine liebevolle und geduldige Familie, die Sieddas unermessliches Streben nach Glück unterstützt.

Alle drei verdienen es so sehr, eine Chance auf den letzten Schritt ins Glück zu erhalten.

Bitte überlegen Sie, ob Sie selbst, Verwandte, Freunde oder Bekannte für unsere Lieben infrage kommen würden, oder machen Sie auf diese aufmerksam. Falls nicht, würde es uns auch sehr weiterhelfen, wenn Sie diesen Newsletter in den sozialen Medien teilen würden. (Ich hätte vielleicht eher die Wörter "sozialen Netzwerken" gewählt)

Pino



Tierheim – Zuhause –Pension

Gerade einmal 1 Jahr alt, hat Pino schon zweimal das erlebt, was man keinem Hund in so einer kurzen Zeit wünscht. Zuerst hat er seine Brüder verloren, als er im Tierheim saß und adoptiert wurde und nun hat er gerade mal bei seiner Familie angekommen, auch diese wieder verloren. Er sitzt jetzt ganz alleine in einer Hundepension.

Was ist passiert?

Pino lebte die ersten Monate seines Lebens im Tierheim, bevor wir ihn aufgrund einer Adoptionsanfrage auf unser Hope Gelände übernahmen. Von seinen Brüdern getrennt, zeigte sich Pino anfangs sehr unsicher. Er lebte fast ausschließlich in seiner Hütte und vermied zunächst jeglichen Kontakt zu den Menschen. Doch dank unserer sehr kompetenten Kollegin vor Ort, taute Pino nach ein paar Tagen auf, freute sich sehr über jede Berührung und Nähe.

Die Flugbox war ihm zunächst sehr suspekt. Nach einiger Zeit und Fütterung in dieser war es gar kein Problem mehr für ihn. Er konnte reisen und in sein Endzuhause umziehen.

Hier in Deutschland zeigte sich Pino dann schnell als aufgeschlossener und verschmuster Hund. Seine Menschen waren sehr glücklich darüber und ließen Pino sehr viel Freiraum. Das hatte zur Folge, dass Pino schnell die Rudelführung übernahm, seine Menschen in einigen Dingen blockierte und sie sich daher entschlossen, Pino wieder in die Vermittlung zu geben.

Wohin sollte Pino nun vermittelt werden?

Pino ist ein junger, teilweise aber noch unsicherer Rüde, der eine souveräne Führung benötigt. Man muss ihm klare Regeln setzen und sein Fehlverhalten kompetent in die richtigen Bahnen lenken. Pino beherrscht bereits die Grundkommandos. Er läuft schon gut an der Leine, steigt Treppen und fährt ruhig im Auto mit. Er hat keine Probleme mit Haushalts- bzw. Geräuschen im Garten oder beim Spaziergang. Entgegenkommende Radfahrer, Jogger, Spaziergänger beobachtet er neugierig und aufmerksam und würde gerne mitlaufen. Radfahren, Agility oder Nasenarbeit würden ihm sicherlich Spaß machen.

Auch bei Begegnungen mit aufdringlichen Rüden bleibt er ruhig.

Natürlich ist Pino stubenrein.

Da Pino sehr hoch springen kann und tiefe Löcher gräbt, ist ein gut eingezäuntes Grundstück notwendig.

Pino spielt intensiv ohne etwas kaputt zu machen

Als Herdenschutzhund-Mischling ist er ein ambitionierter Wächter und patrouilliert gerne im Garten und Haus. Er beobachtet sehr genau und reagiert auch auf deutliche Mimik und Haltung seiner Menschen.



Geschäftsstelle: Cronenfelder Str. 9, 42349 Wuppertal, Telefon: 01 77/7 00 33 77

E-Mail: kontakt@saving-dogs.de, Sie finden uns im Internet unter www.saving-dogs.de

Falls Sie den Newsletter abbestellen möchten, bitte kurze Info an k.dabringhaus@saving-dogs.de

Spenden können Sie an folgende Bankverbindung richten:

Kontoinhaber: saving-dogs e.V.
Raiffeisenbank Grevenbroich eG
BIC GENODED1GRB
IBAN DE63 3706 9306 6107 5500 10